

Arbeitskreis 3

Das ist wichtig für Mitbestimmung



Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Wer sind wir?

„In der Gemeinde leben gGmbH“

Wir sagen auch „IGL“

Unser Firmenlogo sieht so aus



Wo arbeiten wir?

Wir arbeiten in Düsseldorf

Düsseldorf liegt in Nordrhein-Westfalen und hat etwa 630.000 Einwohner

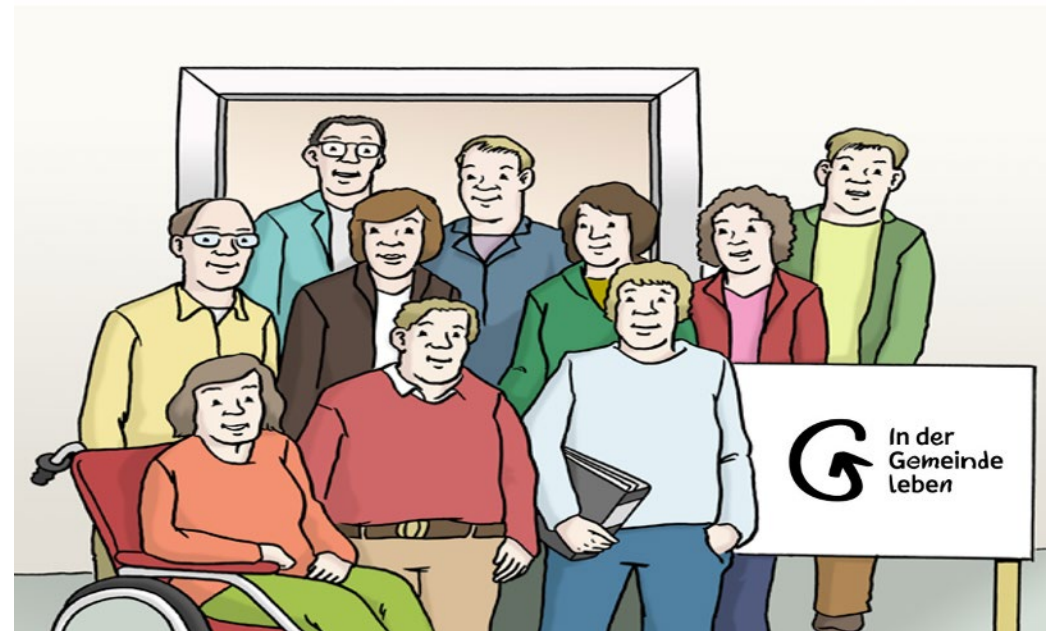
Düsseldorf ist die Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen

Für wen sind wir zuständig?

180 Klientinnen und Klienten

Menschen mit verschiedenen Behinderungen

Alle leben in Düsseldorf



Was machen wir?

Hilfe und Unterstützung

Verschiedene Menschen

Verschiedene Bedürfnisse

Leben und wohnen unterschiedlich:

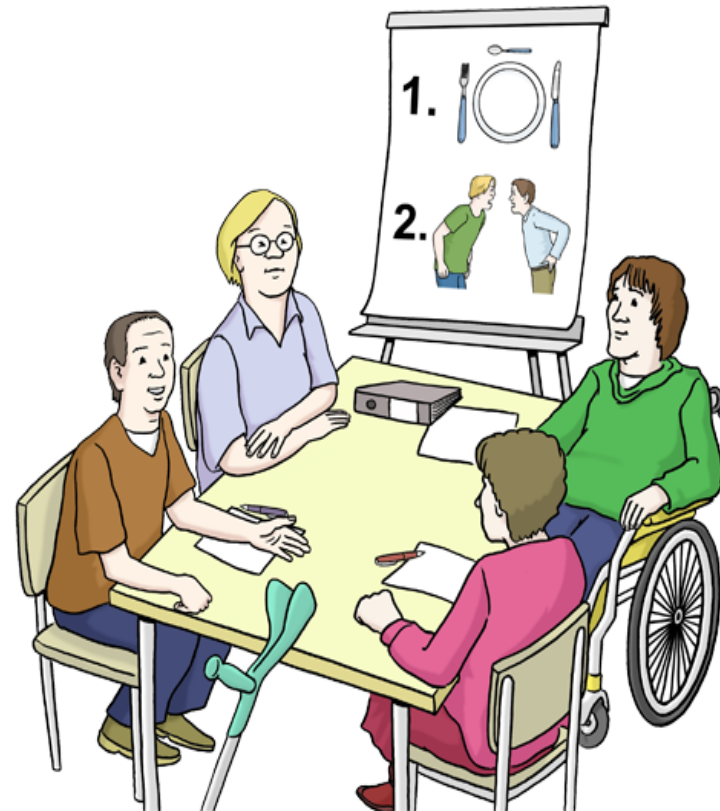
- In einer Einrichtung.
- In einer Wohngemeinschaft.
- In einer eigenen Wohnung.

Was ist uns wichtig?

Wir wollen alle beteiligen.

Wir wollen, dass alle:

- mitsprechen
- mitentscheiden
- mitbestimmen



Haben Sie Fragen hierzu?



Was gibt es bei uns?



Die Bewohner- und Klienten Vertretung (BKV)



Die BKV

- 2009 wurde für die IGL ein Leitbild erstellt. Um alle Klienten daran zu beteiligen, haben sich die Beiräte und der Klientenrat zusammengeschlossen. Somit entstand die BKV.
- Mitglieder sind die Bewohnerbeiräte aus den drei stationären Einrichtungen und der Klientenrat vom Ambulant Betreuten Wohnen (ABW). Diese haben sich zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für mehr Mitbestimmung aller Nutzer in der IGL einzusetzen!

Die BKV

- Die Mitglieder der BKV werden von fünf Assistenten (Mitarbeiter der IGL) unterstützt.
- Weitere Unterstützung bekommen wir durch einen eigenen jährlichen Etat für laufende Ausgaben wie zum Beispiel Fortbildungen und Büromaterial sowie freien Zugang zum Internet und Telefon.

Was ist uns wichtig?

- Wir führen regelmäßig Umfragen durch, um uns an den Wünschen und Anliegen der Nutzer zu orientieren.
- Wir besuchen Fortbildungen für Bewohnerbeiräte und organisieren eigene Klausurtage um uns für das Amt fit zu machen.
- Es wurde eine eigene Satzung erstellt und ein eigenes Logo entworfen.
- Die BKV trifft sich monatlich, alle Sitzungen werden in leichter Sprache protokolliert.
- Die Beiräte bieten regelmäßig offene Sprechstunden an, um persönlich die Sorgen, Wünsche und Ideen der Nutzer zu erfahren.
- In den Bereichen hängen Fotos der Beiräte, sowie Briefkästen.
- Viermal im Jahr nehmen wir an den Besprechungen mit den Leitungen und der Geschäftsführung teil.

Was haben wir erreicht?

- Das Beschwerdemanagement wurde in Zusammenarbeit mit der BKKV erarbeitet. Das ist eine Regelung wie Beschwerden bearbeitet werden.
- Es gibt einen Fahrdienst (zeitlich begrenzt), den Klienten und Bewohner kostenlos nutzen können, z.B. um Freunde und Veranstaltungen zu besuchen.



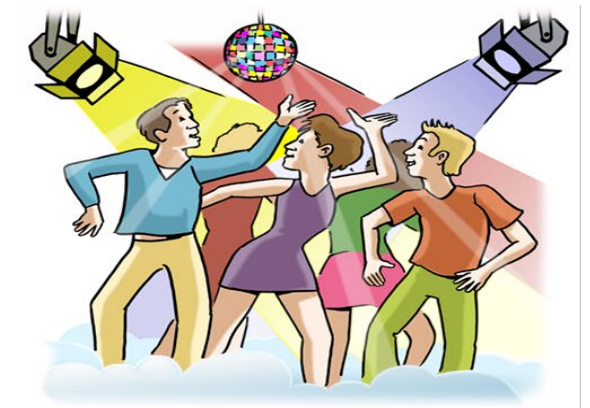
Was haben wir erreicht?

- Ein Büro für leichte Sprache ist entstanden. Die Klienten der IGL arbeiten mit.
- Regelmäßig finden Bewohnerteams in den Bereichen statt. Es gibt einen Leitfaden für den Ablauf der Bewohnerteams.



Was haben wir erreicht?

- Die BKV plant und organisiert einen jährlichen IGL-Tag, ein Fest für alle Klienten der IGL.
- Computerangebot (Piksl-Mobil) wurde ermöglicht.
- Es gibt Freizeitplaner. Das sind Assistenten, die gezielt Freizeitwünsche aufgreifen, planen und durchführen.



Haben Sie Fragen hierzu?



Was ist wichtig bei Mitbestimmung?

Bitte sprechen Sie in den Tandems

- Gibt es bei Ihnen gute Beispiele wo Mitbestimmung gelungen ist?
- Wie ist es Ihnen gelungen?
- Gibt es bei Ihnen schlechte Beispiele wo Mitbestimmung nicht gelungen ist?
- Warum ist es nicht gelungen?



Was ist wichtig bei Mitbestimmung?



Ihre Antworten:

Gibt es bei Ihnen gute Beispiele, wo Mitbestimmung gelungen ist? Wie ist es ihnen gelungen?

- Arbeitsbeitrat in Werkstatt/ BIKO-Woche --> Mit-Bestimmungs Treff / **Rollstuhl-gerechter Raum auf Fortbildung wurde organisiert** (Bundesteilhabegesetz) (Eckhorst/Reimers).
- Planungsgruppe Disco (Freizeitangebot): **Mitstreiter finden**. Man kann vernünftig miteinander sprechen. Jeder Beitrag wird angehört. Es werden **gemeinsam Lösungen gefunden**. (Fehlert/Wiegel)
- Es wurde ein **Bewohner-Befragung durchgeführt** "Was fehlt Ihnen, um schöner zu leben?" --> Projekte wurden dann gemeinsam realisiert (Fehlert/Wiegel).
- Hütten des Weihnachtsmarktes wurden in den Innenhof eines Wohnheimes verlegt. **Wunsch der Bewohner ernst nehmen**. (Maudanz/Belau)
- Bewohner-Beitrat spricht beim Haushaltsplan mit. **Klient*innen ermutigen Kritik zu üben**. (Wiegel)

Gibt es bei Ihnen schlechte Beispiele, wo Mitbestimmung nicht gelungen ist? Warum ist es nicht gelungen?

- Kein flexibler Fahrdienst (z.B. für Freizeit-Angebote). **Zu wenig Mitarbeiter. Unklare Zuständigkeiten. Abstimmung schwierig.** (Eckhorst / Reimers)
- **Bewohner-Beirat kann nicht mit entscheiden**, welcher neuer Mitarbeiter eingestellt wird. (Fehlert/Möbus)
- Schwierigkeiten beim wöchentlichen Lebensmittel-Einkauf: Nicht klar, wie der Einkauf durchgeführt werden soll. **Fremdbestimmung über eigenes Geld.** Mitarbeiter haben entschieden und nicht der Klient/die Klientin. (Maudanz/Belau)
- Weniger Bewohnerbeiträge durch mehr ambulantes Wohnen. **Es fehlen Vertretungen für die Klienten. Keine gesetzliche Vorgabe für den Träger** (Wiegel).

Was ist wichtig bei Mitbestimmung?

Haltung: Es muss ein offenes Zuhören und Zulassen eigener Entscheidungen gegenüber den Menschen mit Behinderung bestehen.

- Gibt es ein Interesse für mehr Mitbestimmung und Teilhabe? Bei Leitung, bei Mitarbeitern und auch bei Klienten?
- Handeln Mitarbeiter auf Augenhöhe, sind sie zugewandt und offen?
- Besteht Vertrauen zu den Mitarbeitern und der Leitung?
- Ist es möglich Kritik zu üben, werden die Klienten dazu ermutigt?



Gibt es ein Interesse für mehr Mitbestimmung und Teilhabe?
Bei Leitung, bei Mitarbeitern und auch bei Klienten?

Handeln Mitarbeiter auf Augenhöhe, sind sie zugewandt und offen?

Besteht Vertrauen zu den Mitarbeitern und der Leitung?

Ist es möglich Kritik zu üben, werden die Klienten dazu ermutigt?



Vielen Dank
<https://www.igl-duesseldorf.de>